Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **101/102 (1933)**

Heft 25

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

streben nach gründlicher, statischer Untersuchung und entsprechender konstruktiver Ausbildung heute weit verbreitet ist.

Daran wesentlich mitgearbeitet zu haben, ist ein Verdienst des im Lehramt tätigen Verfassers. Aus dem reichen Inhalt des Buches seien unter den eigenen, wegweisenden Arbeiten des Verfassers die Untersuchungen über die tatsächliche Tragfähigkeit durchlaufender Balken aus Baustahl unter Berücksichtigung der Verhältnisse bei Erreichung der Streckgrenze, sowie die für die Praxis ebenfalls sehr wertvollen Angaben über Lichtzuführung in Arbeitsräume und über deren Entlüftung hervorgehoben.

Eine so gründliche, sachliche Darstellung des Industriebaues auf Grund jahrelanger Durcharbeitung des Stoffes, wie sie das vorliegende Werk bringt, hat dem technischen Schrifttum bis heute gefehlt. Holz-, Eisenbeton- und Stahlbauer werden auf der Schule und in der Praxis reichen Gewinn beim Studium des Buches davontragen. H. Jenny-Dürst.

Die schöne Altstadt. Ihr Schutz, ihr Umbau, ihre Verkehrsverbesserung. Eine Untersuchung zur praktischen Auswertung der Erkenntnis vom Wesen der alten Stadt. 73 Seiten mit 22 Abb. und Stadtplänen. Von Prof. Dr. *Karl Kühn*, Landeskonservator, Prag. Berlin 1932, Verlag von Wilhelm Ernst und Sohn. Preis geh. 7 M.

Das Buch sucht aufzuzeigen, wie und durch welche Mittel das Wesen der Altstadt möglichst erhalten werden kann; „nicht zuletzt ist bezweckt, eine Gegenwirkung gegen die Anschauungen der Extremisten auszuüben, die in letzter Zeit wiederholt mit unbegreiflicher Schärfe gegen die Denkmalpflege und ihre Forderungen aufgetreten sind .... Es ist heute nicht nur am blossen Erhalten einzelner Bauwerke gelegen, sondern des ganzen Baugeschehens der Vergangenheit; dieses vor willkürlichen Eingriffen zu schützen und neuzeitliches, baukünstlerisches Schaffen ihm anzupassen, ist der moderne Sinn der Denkmalpflege". So folgt man gerne den Darlegungen des Verfassers, die besonders am hervorragend geeigneten Beispiel von Prag die einzelnen Probleme nach allgemeinen Gesichtspunkten abzuklären suchen. Das Schwergewicht ist dabei auf die Verkehrsverbesserung und die baulich-künstlerischen Massnahmen gelegt, während die wirtschaftlichen Fragen der „Aufwertung" der Altstadt nur gestreift werden. Zu begrüssen ist, dass der Verfasser Stellung nimmt (er dürfte es noch entschiedener tun) gegen die verbreitete Unsitte oberflächlicher, formaler „Anpassung" neuer Bauten an alte. Gerade die Achtung vor den Schöpfungen der Vergangenheit — vor einer Schönheit, die hervorzubringen unsere Zeit ja absolut unfähig ist — sollte doch verhindern, sich mit zwitterhaften Neubildungen, wenn nicht gar mit Plagiaten ans Alte anbiedern zu wollen. Anpassung in diesem Sinne ist einfach unmöglich, die Aufgaben und Möglichkeiten von damals und von heute sind zu verschieden; ein ehrlich moderner Bau, der den Schnitt zwischen beiden Zeiten nicht zu vertuschen sucht, ist die beste Anpassung. Gutes Neues neben gutem Altem (aber nicht schlechtes Neues aus vermeintlicher Rücksicht!) hat in Jahrhunderten des Wachsens der Städte die herrlichsten Strassen- und Platzbilder hervorgebracht. — Selbstverständlich ist es anzustreben, in geschlossenen, noch erhaltenen Altstadtbezirken nichts hinzuzufügen und die ererbten Güter getreulich zu pflegen. Zur Stärkung dieser Gesinnung ist dem Buche bei den massgebenden Stellen die weiteste Verbreitung zu wünschen. W. J.

Technisch-wirtschaftliche Auslandführer. Herausgegeben vom VDI-Verlag, Berlin. *Band I:* **„Brasilien"**, von Dr. Ing. *G. Sinner*, 292 S. mit 34 Abb. und 2 Tafeln. Berlin 1929. Preis in Leinen geb. M. 11,50. — *Band II:* **„Indien"**, von Dr. sc. pol. *Alphons Nobel*. 200 S. mit 4 Abb. und 2 Tafeln. Berlin 1930. Preis in Leinen geb. M. 9,50. — *Band III:* **„Japan"**, von Dr. Ing. *Walter Schütz*. 246 S. mit 10 Abb., 66 Tafeln und 3 Karten. Berlin 1930. Preis in Leinen geb. M. 11,50. Auf alle Preise 10% Ermässigung.

In zunehmendem Masse macht sich in den Industrieländern die Notwendigkeit einer Steigerung der Ausfuhr bemerkbar. Wer aber erfolgreich mit fremden Völkern zusammenarbeiten will, muss sich mit den geographischen, politischen, verkehrstechnischen, ethnographischen und wirtschaftlichen Verhältnissen des betreffenden Landes vertraut machen; es ist für den Ingenieur im weitesten Sinne des Wortes eine unerlässliche Notwendigkeit, sich die erforderlichen Auslandkenntnisse zu verschaffen, um in Angebot, Konstruktion und Lieferung sich den Eigenarten des jeweiligen Abnehmerlandes anzupassen. — Der Verein deutscher Ingenieure hat in Verfolg dieser Bestrebungen, die er stets förderte, sich die Aufgabe gestellt, mit der Unterstützung von Dr. G. Sinner einzelne Monographien über die wichtigen Auslandstaaten herauszugeben. Geographische, technische und wirtschaftsstatistische Angaben sollen dem Ingenieur und Kaufmann, dem Reisenden und Auswanderer ein klares Bild der Verhältnisse des betreffenden Landes geben. Diese Kenntnisse wollen die vom VDI herausgegebenen „Technisch-wirtschaftlichen Auslandführer" vermitteln, von denen die drei ersten Bände über Brasilien, Indien und Japan bereits vorliegen. Zweifellos werden diese Technisch-wirtschaftlichen Auslandführer auch unter den im Ausland tätigen Schweizern viele Freunde finden.

Blätter für Geschichte der Technik. Herausgegeben vom Oesterreichischen Forschungsinstitut für Geschichte der Technik. Schriftleitung: Hofrat Dr. Ing. e. h. *L. Erhard*. 1. Heft, 214 Seiten mit 8 Tafeln und 88 Abb. Wien 1932, Verlag von Julius Springer. Geh. 12 S., M. 7,50.

Als Einleitung bringt das Heft zwei Aufsätze, wie der Historiker (Prof. Dr. Srbik) und der Techniker (Dr. Ing. Erhard) die Verbundenheit von Geschichte und Technik sehen. Hofrat Ing. Dr. Holey spricht über die Möglichkeit und Notwendigkeit, technische Kulturdenkmale in Oesterreich unter Denkmalschutz zu nehmen. Ein Sammelbeitrag über „Oesterreich als Ingenieurland" zeigt Oesterreichs Anteil an den Fortschritten von Berg- und Hüttenwesen, Wasserbau, Elektrotechnik und Maschinenbau, Verkehrswesen, Technologie und technischem Schulwesen. Es folgen über Sondergebiete des Bergbaues, der Metallbearbeitung und des Verkehrswesens grössere Abhandlungen; den Abschluss des Heftes bilden „Mitteilungen und Berichte", sowie der Beginn einer grossangelegten „Bibliographie zur Geschichte der österreichischen Technik". — Der Fortführung des wertvollen Werkes ist eine gedeihliche Entwicklung herzlich zu wünschen, ebenso dem Wiener technischen Museum und dem Forschungsinstitut. Red.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die Redaktion:
CARL JEGHER, G. ZINDEL, WERNER JEGHER, Dianastr. 5, Zürich.

Schweizer. Verband für die Materialprüfungen der Technik

Generalversammlung

Samstag den 1. Juli 1933 in Zürich, 10 h im Auditorium I der E.T.H.

TRAKTANDEN:

Schweizerischer Verband (S. V. M. T.).

1. Geschäfts- und Tätigkeitsbericht 1932.
2. Neuwahl des Vorstandes, § 9 der Statuten.
3. Festsetzung des Jahresbeitrages, § 6 der Statuten.

Internationaler Verband (I. V. M.). Stand der Vorbereitungsarbeiten für den Kongress London, September 1935.

Anschliessend an die Generalversammlung findet die 50. Diskussionstagung statt. Der Präsident des S. V. M. T.

S. I. A.-Fachgruppe für Stahl- und Eisenbetonbau.

50. Diskussionstag

Samstag, 1. Juli 1933 in Zürich, 10.30 h im Auditorium I der E.T.H.

TRAKTANDEN:

Vormittags 10.30 h: „Die neuen schweizerischen Vorschriften für Bauten aus Stahl".

I. Belastung und Ueberwachung: Eigengewichte; Verkehrslasten; dynamische Wirkungen; Schneelast; Winddruck; Brems- und Reibungskräfte; Temperaturänderungen.
II. Grundlagen für die statischen Berechnungen: Zulässige Spannungen; Bemessung der Bauteile; bauliche Grundsätze.
III. Baustoffe und Ausführung: Prüfverfahren; Gütevorschriften; Schweissungen; Ausführung; Abnahme und Inbetriebnahme.
Referent: Prof. Dr. L. Karner, E. T. H., Zürich.

Nachmittags 15 h: Diskussion.

Jedermann, der sich für die Fragen des Materialprüfungswesens interessiert, ist zur Teilnahme höflich eingeladen.

Der Präsident des S. V. M. T.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

G.E.P. Association Amicale Parisienne des Anciens élèves de l'E. P. F.

Réunions les 2e et 4e mardis de chaque mois *à la Taverne Martel*, 6 rue Martel, Paris 10e.

Prochaines manifestations:

24 juin. „Junifahrt", avec dames, à Chennevières s. Marne.

27 juin. Discussion et inscription pour la participation à l'Assemblée générale de la G.E.P. à Bâle.

11 juillet. Cinéma (parlant) sur une Croisière en Méditerranée, par le Camarade Montandon. Causerie (avec projections) sur le Maroc, par le Camarade Perrin.

Diese Vereinigung unter geselligen Pariser Ehemaligen ist der Initiative ihres Führers, Ingenieur Dr. A. Moser, entsprungen, dessen pikantes Unterhaltungstalent von seinem frühern gelegentlichen Auftreten auf der Schmiedstube im Z.I.A. den ältern Zürcher Kollegen noch in Erinnerung sein dürfte. Auswärtige Ehemalige seien auf diese „Association Amicale" als Gelegenheit zur Begegnung mit Kollegen in Paris aufmerksam gemacht.